

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 47

Artikel: Die furchtbare Brandkatastrophe in Wädenswil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die furchtbare Brandkatastrophe in Wädenswil

Aufnahmen von Hs. Staub

In der Nacht vom 9. zum 10. November wurde das Kinderheim «Bühl» bei Wädenswil ein Raub der Flammen. Die zum grossen Teil aus Holz bestehenden Gebäudeteile wurden vollständig eingestürzt. Im Hause befanden sich 81 jugendliche Genossen und über 70 Erwachsene. Im ganzen sind 12 Menschen beim Brand ums Leben gekommen. Die Katastrophe ist die größte Brandkatastrophe des letzten Jahrzehnts in unserem Lande. Als Brandursache hat die Unachtsamkeit der Unentschiedenen durch eine schwachenigen Ausströmung festgestellt. Das Ausl. Bühl bestand seit 60 Jahren und war eine Privatanstalt mit geleitetem, ungetragenen Landbesitzbesitzer.



800 oder Teilweise des vollständig ausgebrannten Kinderheimes im Erdgeschoss befand sich keine Schublade, sondern der Brandherd veranlasst wird. Hinter dem noch vorhandenen Brandmauerwerk befanden sich die Schränke, in denen 78 Kinder schliefen. Das Gebäude war ein typisches Beispiel, in seinem wesentlichen Partien aus Holz und Betonwerk gezeichnet. Höheren Treppen sind mehrere Böden geben dem nach um sich zu befinden. Feuer verursachte Naturung. Das Gebäude war für 14-1500 Franken versichert.



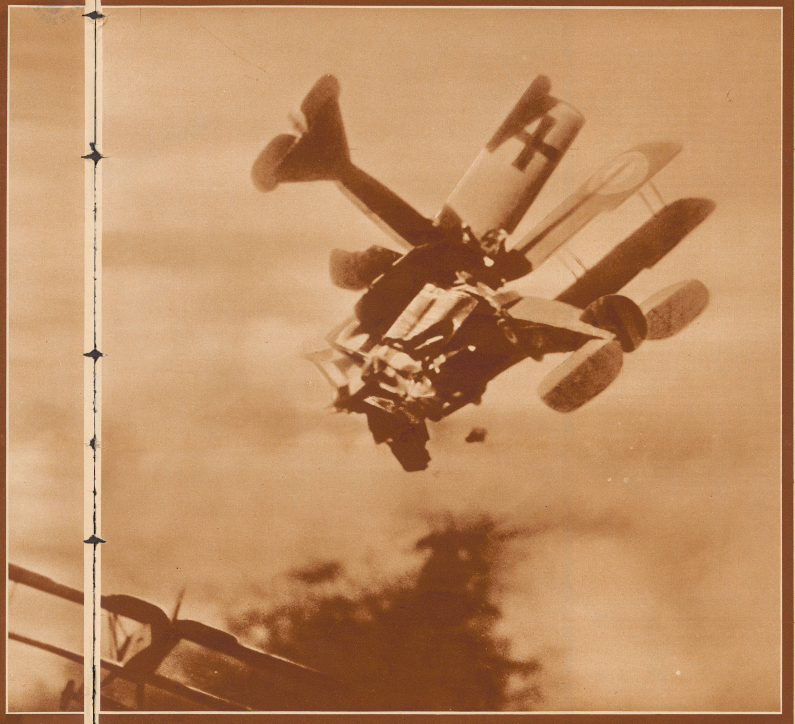
Fünf Zinnen (v.l.) die Gärten des Landes des Kinderheimes und des Toten kommen von der Brandkatastrophe. Morgens um 1 Uhr in der verhängnisvollen Nacht war sie aufstanden, um dem Manne eine Wirtelkette zu bereiten. Sie bemerkte keine wertigen Geruch, gar nichts, was auf einen Brandanbruch hinwies. Eine Stunde später stand das ganze Haus in Flammen. Nach der das nackte Leben konnten die Bewohner in Sicherheit bringen.



Neun Opfer konnten gleich am Tage nach der Brandkatastrophe identifiziert werden. Sollten hier mit Decken und Tüchern bedeckt auf die Terrasse. Drei weitere Opfer wurden erst zwei Tage später an den Trümmern geborgen. Alle 12 Unglücklichen wurden am 12. November auf dem Friedhof von Wädenswil in einem Gemeindefriedhof beigesetzt.

Sonntag.

«O Gott, was für ein Anblick! Noch immer habe ich das Erbeben der Kammermusik in den Ohren. Scarp übertrug den Bristol (Name eines englischen Apparats), der sich im Mahlkampf befand. Wir flogen über dem Bristol, als Fokker-Apparate in Sicht kamen und konnten nicht mehr warten, um zu sehen, was es war, der sich auf den Bristol stürzte. Alle gerieten miteinander und während ein paar Sekunden war die Luft ein dichtes Gewimmel von Flügeln und Schwänzen. Es war ganz unmöglich, irgend jemand zu treffen. — die Hauptmasse war, aus dem Maschinenraum herauskommen. Luft und Flugraum zu gewinnen. Als ich endlich den Schwanz eines deutschen Maschinens vermir hatte und mein Maschinenwerk in Tätigkeit setzte, sah ich den Bristol am Rand meines Gesichtsfeldes abgleiten und dann hörte ich einen entsetzlichen ohrenbetäubenden Krach. Ich schaute zurück und sah die beiden Flugzeuge in tödlichem Ansehnenderprall und als ich hochging, um den Schüssen eines andern Deutschen auszuweichen, sah ich, wie beide Flugzeuge sich lösten, stürzten und auseinanderbarsten. Scarp sah das Ereignis selbst nicht, wohl aber sah er nachher, wie die Maschinen niedergingen. Er sagte, er habe einen Deutschen beschossen und eine gute Landung in seine Kabine gelandet, aber der Deutsche ging nicht nieder, sondern richtete die Nase hoch, stieg ein Stück in die Höhe und ging dann, wie mit Absicht so gelenkt, erdennwärts nieder. Sehr wahrscheinlich war nun dieser Deutsche, den Scarp beschossen hatte, sofort tot oder er wurde bewußtlos und seine Maschine lag über dem Meeresspiegel, als sie in den Bristol hineinstürzte. Wie es genau herging, wird man nie erfahren. — A war ganz wild vor Freude über die gelungene Aufnahme, er hatte im Zimmer herum in seiner Aufregung. Auch mich hat das Bild gefesselt. (Man hat doch dann wenigstens etwas zum Nachdenken, später einmal, wenn alles längst vorbei ist!).»



LUFTKÄMPFE AUS DEM WELTKRIEG aufgenommen von einem Kämpfenden

Die hier veröffentlichten Bilder, die in der Schweiz zum erstenmal gezeigt werden, wurden von einem britischen Kampf-Flieger aufgenommen. Es sind einzigartige Dokumente des Luftkriegs, den man noch nie vorher im Bild so nah gesehen hat. Der Pilot fotografierte mit einem deutschen Apparat, den er von einem abgeschossenen deutschen Kampf-Flugzeug erbeutet und in sein eigenes Flugzeug eingebaut hatte. Bevor er selbst abgeschossen und getötet wurde, gelangen ihm mehrere hundert Aufnahmen an der Westfront, darunter 57 Kampfbilder. Ueber die Art, wie die Bilder zustande kamen, berichtet die umstehende Erklärung der jetzigen Besitzer der Sammlung. Die Unterschriften zu den Bildern sind den Tagebuch-Aufzeichnungen des Fliegers entnommen. Copyright Sammlung Cockburn-Laage